



HEIMATGESCHICHTEN

Nummer 8:

Museumsführer  
Tuffsteinmuseum im Steinmetzbahnhof  
Weibern



Deckblatt: Foto von den Heimatfreunden Weibern, 2024

## Grußwort des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Brohltal



Liebe Besucherinnen und Besucher,  
es ist mir eine große Freude und Ehre,  
Sie mit einem Grußwort in diesem  
Museumsführer im Namen der  
Verbandsgemeinde Brohltal und der  
Heimatsfreunde Weibern im  
Tuffsteinmuseum herzlich willkommen zu  
heißen. Das Museum ist nicht nur ein Ort  
der Bewahrung und Vermittlung unseres

reichen kulturellen und historischen Erbes, sondern auch ein  
lebendiger Treffpunkt für Geschichtsinteressierte und  
Kulturbegeisterte.

Die lange Tradition des Tuffabbaus hat Weibern und seine  
Umgebung über Jahrhunderte hinweg geprägt und entscheidend  
zur Entwicklung unserer Region beigetragen. Das Museum bietet  
Ihnen die Möglichkeit, in diese faszinierende Welt einzutauchen,  
die Vielfalt und Bedeutung des Tuffsteins zu entdecken und mehr  
über die Menschen zu erfahren, die diesen wertvollen Rohstoff  
gewonnen und verarbeitet haben.

Ich möchte den Heimatsfreunden Weibern meinen aufrichtigen  
Dank und meine Anerkennung aussprechen. Ihr Engagement und

ihre Leidenschaft haben es ermöglicht, dass dieses Museum zu einem einzigartigen Ort des Lernens und Erlebens geworden ist. Durch ihre Arbeit tragen sie wesentlich dazu bei, das Wissen um unsere lokale Geschichte zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben.

Ich lade Sie herzlich ein, die Ausstellungen und Veranstaltungen der Heimatfreunde zu besuchen und sich von der Geschichte und Kultur unserer schönen Verbandsgemeinde Brohltal mit dem Tuffsteinzentrum Weibern inspirieren zu lassen. Möge Ihr Besuch Ihnen neue Einblicke und unvergessliche Eindrücke schenken.

Mit den besten Grüßen

Johannes Bell

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Brohltal

## Grußwort des Ortsbürgermeisters von Weibern

Liebe Besucher des Tuffsteinmuseums, herzlich willkommen im Tuffsteinmuseum Weibern. Mit großer Freude möchte ich Ihnen einen Besuch in den neugestalteten Räumen dieses Gebäudes ans Herz legen.

Ursprünglich vom Steinhauerverein initiiert, haben es sich nun die Heimatfreunde e.V. zur Aufgabe gemacht, mit diesem Museum das Leben und Arbeiten der Steinmetze zu dokumentieren.



Die Gemeinde Weibern ist seit Jahrhunderten durch den Abbau und die Verarbeitung des Vulkangesteins Tuff geprägt. An vielen Kirchen und anderen Gebäuden in ganz Deutschland und im angrenzenden Ausland ist dieses heimische Material verwendet worden. Auch bei einem Rundgang durch unseren Ort kann man sich ein Bild von den handwerklichen Fähigkeiten der hiesigen Steinmetze machen. Schon zu Zeiten der Römer wurde das Material abgebaut und verarbeitet.

Steinmetzwerkzeuge, Tuffsteinarbeiten, historische Bilder und vieles mehr versetzen die Besucher zurück in eine Zeit, in der harte körperliche Arbeit das Leben der Bewohner dieser Region geprägt hat.

Ich möchte den Heimatfreunden sehr herzlich danken, dass durch ihren Einsatz Traditionen dokumentiert werden und nicht verloren gehen. Das Wissen um dieses schöne Handwerk bleibt damit auch in Zukunft erhalten.

Die Gemeinde Weibern ist mit diesem Museum um einen schönen Ort des Erfahrens und Lernens reicher.

Tauchen Sie ein in eine Welt, in der Kulturgüter geschaffen wurden, die noch in hunderten von Jahren Bestand haben.

Ich wünsche allen Besuchern eine schöne Zeit des Verweilens!

Herzliche Grüße

Florian Müller  
Ortsbürgermeister Weibern

## **Das Tuffsteinmuseum im Steinmetzbahnhof Weibern**

Mit Einweihung des Teilabschnittes Weibern Güterbahnhof zum Endbahnhof Kempenich, hielt der erste Zug am 07.01.1902 am Haltepunkt Weibern. Nur in der Umgangssprache nannte man ihn Bahnhof Weibern. Offiziell hieß er Haltepunkt/Personenhalt Weibern.

Nach Stilllegung des Streckenabschnittes zum 01.10.1974 und Rückbau bis 1976, veräußerte die Brohltaleisenbahn AG ihre Grundstücke. Die Familie Alwin Klein erwarb dieses Grundstück (Flur 10, Nr.106, Gebäude und Freifläche, Auf Buschacker, 2,57 Ar), um dieses Gebäude später zu einem Wohnhaus umzubauen. Am 22.07.1992 tauschte die Familie jedoch ihr Grundstück mit der Gemeinde Weibern (Flur 10, Nr.124/1, Freifläche, Auf Buschacker, 4,54 Ar) und baute dort ihr Wohnhaus (Bergstraße 5).

Ursprünglich sollte der ehemalige Bahnhof „Steinmetzbahnhof Museum“ heißen. Im Mai 1999 wurde das Museum eingeweiht. Neben dem ursprünglichen Gebäude, wurde rechts ein Anbau erstellt.

In den folgenden Jahren öffnete das Museum zu unregelmäßigen Zeiten. 2023 stellten dann die Heimatfreunde Weibern ein neues Museumskonzept vor, welches vom Gemeinderat genehmigt wurde. Mit der finanziellen Unterstützung von LEADER und örtlicher Sponsoren, wurde das Museum in den jetzigen Zustand gebracht. Am 26. Mai 2024 wurde dann anlässlich des „Tag des Museums“ die Wiedereröffnung mit gleichzeitigem 25-jährigen Bestehen gefeiert.





## Museumsführer für das Heimat-/ Tuffsteinmuseum im Steinmetzbahnhof Weibern

### Allgemeines:

Weibern hat eine lange Tradition im Abbau von Tuffstein (*siehe auch: Heinrich-Josef Müller Betz, „Godelscheider Tuff“, Christiane Hoss, „Die Weiberer Tuffsteinindustrie der Neuzeit“, 2020*). Bereits römische Grabfunde lassen darauf schließen, dass die Römer hier Tuffstein abgebaut haben. Leider konnten in Weibern keine Abbauspuren der Römer in Steinbrüchen gefunden werden. Dies dürfte daran liegen, dass nachfolgende Generationen den Tuffstein weiter abgebaut und damit die römischen Abbauspuren vernichtet haben. In unmittelbarer Nähe, an der Auf- und Abfahrt der B412 nach Rieden, wurden beim Bau der Straße römische/mittelalterliche, unterirdische Abbauspuren von Tuffstein, sogenannte Erdkeller gefunden, die jedoch durch den Bau der Straße nicht eingehend untersucht wurden.

Der Fund von Resten einer römischen „Villa Rustica“ (*Heimatfreunde Weibern, Heft 3, „Villa Rustica“, 2020*) und diversen Grabfunden belegen die römische Vergangenheit in Weibern.

Der Weiberer Tuffstein ist vor ca. 450.000 bis 350.000 Jahren aus Aschestromablagerungen des Riedener Vulkans entstanden. Er wird auch als Leuzit-Phonolith-Tuff bezeichnet.

Dieses Museum soll Ihnen im linken Raum die Geschichte des Tuffsteinabbaus und der Brohltal-Eisenbahn und im rechten Raum einen Überblick über weitere vulkanische Gesteine sowie weitere Dokumente, die zur Geschichte Weiberns gehören, näherbringen.

